Organe

Aufsichtsrat

Bernd Zens
Königswinter
Vorsitzender
Mitglied der Vorstände
DEVK Versicherungen

Regina Rusch-Ziemba
Hamburg
Stellv. Vorsitzende
Stellv. Vorsitzende der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Dr. Wolfgang Bohner
Berlin
Leiter Corporate
Finance DB Mobility
Logistics AG

Sigrid Heudorf
Frankfurt am Main
Leiterin
Vergütungs- und Sozialpolitik (HB)
Deutsche Bahn AG
(ab 12. Mai 2014)

Klaus-Dieter Hommel
Neuenhagen
Stellv. Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Hans-Otto Umlandt
Oesterdeichstrich
Rechtsanwalt
(bis 12. Mai 2014)

Claus Weselsky
Leipzig
Bundesvorsitzender der
Gewerkschaft Deutscher
Lokomotivführer

Vorstand

Dr. Veronika Simons
Walluf

Joachim Gallus
Wermelskirchen

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die DEVK Pensionsfonds-AG bietet beitragsbezogene Pensionspläne mit Zusage einer Mindestleistung im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG sowie Übertragungen von Versorgungswerken im Rahmen von § 3 Nr. 66 EStG an.

Das Geschäftsfeld umfasst insbesondere den betrieblichen Pensionsfonds der Deutschen Bahn AG. Bestände und Neugeschäft haben deshalb einen hohen Anteil an arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanzierten Verträgen der Deutschen Bahn AG.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Pensionsfonds-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das zu 100 % eingezahlte Grundkapital wird von der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung ab 1. Januar 2013 besteht, zu 100 % gehalten.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund eines Generalagenturvertrags werden die Funktionen der Vertragsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben von dem DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Vermögensanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag mit dem DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. wird uns das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung gestellt. Dieses unterliegt in den Gebieten Mathematik, Antrags-, Bestands- und Leistungstätigkeiten sowie in der Vermögensanlage und -verwaltung allein der Aufsicht unseres Unternehmens.

Die DEVK Pensionsfonds-AG hat separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In 2014 waren die Möglichkeiten an den Kapitalmärkten, Ertrag zu erwirtschaften, sehr unterschiedlich verteilt. So haben beispielsweise Investments in US-amerikanischen Aktien gute Kursgewinne von im Durchschnitt 7,5 % sowie für Euroinvestoren zusätzliche Währungsgewinne bieten können. Die meisten europäischen Aktienindizes wiesen in 2014 dagegen insgesamt nur eine niedrige einstellige Performance auf. Im letzten Quartal hat die Volatilität an den Aktienmärkten noch einmal zugenommen, insgesamt war die Performance des DAX – trotz des zeitweisen Anstiegs über 10.000 Punkte – mit 2,65 % unterdurchschnittlich.

Nachdem in 2013 vor dem Hintergrund einer möglichen Änderung der US-Zinspolitik, das Zinsniveau in Euroland leicht gestiegen war, haben insbesondere die Aussagen der EZB in 2014 zu massiven Renditerückgängen geführt. Dies betraf sowohl das allgemeine Zinsniveau als auch zurückgehende Risikoaufschläge auf Anleihen einzelner Emittenten. Einzig die Risikoaufschläge auf Anleihen von High-Yield-Schuldnern aus den Ratingbereichen „B“ und „CCC“ haben vor dem Hintergrund der gestiegenen politischen Unsicherheiten (z.B. in der Ukraine) eine Spreadausweitung erfahren. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe ist im Laufe des Jahres 2014 von 1,9 % auf 0,5 % gefallen. In der Folge legte der deutsche Rentenindex REX (alle Laufzeiten bis 10 Jahre) in 2014 um 7,1 % zu.

Neben einer deutlichen Abschwächung des Euro – aber auch anderer Währungen, insbesondere aus Schwellenländern – zum US-Dollar um 12 % war das Jahr 2014 durch eine Halbierung des Ölpreises gekennzeichnet. Diese Entwicklungen haben die Unsicherheit über Branchen- und Länderrisiken weiter erhöht sowie Zweifel über die globale wirtschaftliche Entwicklung allgemein genährt.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war in 2014 vor allem durch eine sich positiv entwickelnde Binnenkonjunktur geprägt. Vom Nettoaußenbeitrag gingen insgesamt kaum Impulse aus. Insgesamt ist das Bruttoinlandsprodukt 2014 um 1,6 % gewachsen. Die Arbeitslosenquote verharrte in Deutschland mit unter 7 % auf einem niedrigen Niveau.

Die im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. organisierten Pensionsfonds konnten in 2014 das in 2013 erzielte Wachstum übertreffen und die gebuchten Bruttobeiträge um knapp 25 % steigern. Das Bestandswachstum liegt branchenweit anzahlbezogen bei 4,5 % und liegt damit leicht unter dem Vorjahreswert.

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse in der Leistungsphase wuchs im Berichtszeitraum um 3,0 % und blieb damit relativ konstant (Vorjahreswert 3,3%).

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung im zwölften vollen Geschäftsjahr war zufriedenstellend. Die Versorgungsverhältnisse konnten bezogen auf die Anzahl an Verträgen um 3,8 % gesteigert werden. Die Beitragseinnahmen sind um 19,6 % gestiegen und fielen deutlich höher aus als erwartet. Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen (insbesondere Rentenauszahlungen und Abfindungszahlungen von Kleinstanwartschaften) und den Pensionsfondsbetrieb lagen über dem Vorjahresniveau. Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung konnten deutlich gesteigert werden.
Auf Grund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wurden im Geschäftsjahr 0,5 Mio. € an die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG abgeführt. Die wichtigsten Träger des Neugeschäfts waren wie schon in den Vorjahren beitragsbezogene Pensionspläne im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG.
Die Entwicklung der Kapitalanlagen verlief erwartungsgemäß.

Neuzugang und Bestand

Im Berichtsjahr waren 10.016 Zugänge an Anwärtern bzw. Rentnern (Versorgungsverhältnisse) zu verzeichnen (Vorjahr 11.148).

Der Bestand umfasst damit 237.954 Versorgungsverhältnisse in der Anwartschaft (Vorjahr 229.238) und 1.524 laufende Renten (Vorjahr 1.116). Im Berichtsjahr beträgt die Anzahl an Versorgungsverhältnissen für natürliche Personen 159.772.

Der überwiegende Teil von Bestand und Neugeschäft stammt aus Gehaltsbestandteilen der Deutschen Bahn AG, die in Versorgungszusagen umgewandelt wurden und Arbeitgeberbeiträgen im Rahmen tarifvertraglicher Regelungen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Pensionsfondstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	5.878	5.502	376
Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen	5.420	4.666	754
Nichtpensionsfondstechnisches Ergebnis	– 60	– 169	109
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**398**	667	– 269
Steuern	– 102	347	– 449
Gewinnabführung	475	300	175
Jahresüberschuss	**25**	20	5
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	25	20	5
Bilanzgewinn	**–**	–	–

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge nahmen um 14,0 Mio. € zu und belaufen sich per Jahresultimo auf 85,4 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies einen Anstieg um 19,6 %.

Versorgungsfälle

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle stiegen deutlich auf 6,9 Mio. € (Vorjahr 4,9 Mio. €) an. Die Ursache hierfür ist u.a. darin zu finden, dass durch die Herabsetzung der Altersgrenze für langjährig Versicherte in der gesetzlichen Rentenversicherung auch mehr Versorgungsberechtigte Ihre Ansprüche aus der betrieblichen Altersvorsorge geltend machten.

Kosten

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betrugen insgesamt 2,2 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €). Davon entfielen 1,3 Mio. € auf Abschlusskosten (Vorjahr 0,89 Mio. €).

Kapitalerträge

Das Netto-Kapitalanlageergebnis betrug im Berichtsjahr 14,2 Mio. € (Vorjahr 12,2 Mio. €). Der Anstieg resultiert aus den gewachsenen Kapitalanlagenbeständen.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Der Überschuss betrug im Berichtsjahr 5,92 Mio. € (Vorjahr 4,99 Mio. €). Hiervon wurden 5,42 Mio. € der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Damit wurden 91,6 % (Vorjahr 93,6 %) des Gesamtüberschusses für die Überschussbeteiligung der Versorgungsberechtigten verwendet.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 25 Tsd. € wurde der gesetzlichen Gewinnrücklage zugeführt (Vorjahr 20 Tsd. €). Auf Grund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurden 475 Tsd. € an die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG abgeführt (Vorjahr 300 Tsd. €).

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Der Cash Flow für die Investitionstätigkeit, das heißt, der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug 91,7 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet.

Solvabilität

Bei den Eigenmitteln, die gemäß § 53c VAG zur dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen nachzuweisen sind, ist eine deutliche Überdeckung gegeben. Im Hinblick auf Solvency II ist jedoch weiterer Kapitalbedarf zu erwarten.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	409.723	337.700	72.023
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern	198.297	173.629	24.668
Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft	192	179	13
Sonstige Forderungen	707	78	629
Zahlungsmittel	236	2	234
Übrige Aktiva	710	599	111
Gesamtvermögen	**609.865**	512.187	97.678
Eigenkapital	14.299	12.274	2.025
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	396.572	325.649	70.923
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	198.297	173.629	24.668
Andere Rückstellungen	487	374	113
Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft	147	116	31
Übrige Passiva	63	145	–82
Gesamtkapital	**609.865**	512.187	97.678

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds umfassten zum Jahresende einen Bestand in Höhe von 409,7 Mio. € (Vorjahr 337,7 Mio. €).

Hinzu kommen 198,3 Mio. € an Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Vorjahr 173,6 Mio. €). Hier schlagen sich die positive Entwicklung der Beitragseinnahmen und die Veränderung der Kapitalmärkte nieder.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK ein wichtiges strategisches Ziel. Deshalb misst die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür orientiert sie sich an einem Branchenindex, der die eigene Kundenzufriedenheit und die der Mitbewerber anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich sind hierdurch anschaulich messbar. Zurzeit platziert sich die DEVK deutlich über dem Marktdurchschnitt. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre das Erreichen des ersten Platzes gesetzt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2014 zufriedenstellend entwickelt.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Nach unserer Einschätzung bietet der Markt der betrieblichen Altersversorgung, insbesondere auch der Pensionsfonds, weiterhin gute Absatzmöglichkeiten.
In der Tarifgestaltung der Arbeitnehmer gewinnt die betriebliche Altersvorsorge immer mehr an Bedeutung. Wir erwarten für unsere Gesellschaft, dass die Ergebnisse der Tarifverhandlungen der Unternehmen des Verkehrsmarktes auch in 2015 zu stetigen Neuabschlüssen von Gehaltsumwandlungen führen werden.
Hierzu tragen auch die insgesamt positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und die damit verbundenen Neueinstellungen bei einem unserer Großkunden bei.

Wir sehen uns in unserer bisherigen Strategie, unser Geschäftsmodell schwerpunktmäßig auf Beitragszusagen mit Mindestleistung auszurichten, bestätigt und planen derzeit keine weiteren Diversifikationen.
Da die tarifvertraglich vereinbarten Zahlungen zu Gunsten einer Beitragszusage mit Mindestleistung auf prozentueller Basis linear mit der Lohn- und Gehaltsentwicklung ansteigen, ist davon auszugehen, dass die Entwicklung der Beitragseinnahmen für das Jahr 2015 leicht über dem Vorjahr liegen wird. Auch die für Februar 2015 angekündigte tarifliche Sonderzahlung bei der DB AG von maximal 750 € wird hierzu beitragen.

Für 2015 erwarten wir weiterhin ein niedriges Zinsniveau. Nach der Ankündigung der EZB, ab März 2015 für mindestens 18 Monate monatlich Anleihen im Wert von 60 Mrd. € zu kaufen, schließen wir weiter fallende Zinsen nicht aus. Die Erwartungen für das amerikanische Zinsniveau werden derzeit bestimmt durch die beiden Gegensätze: „besser als erwartete Arbeitsmarktentwicklung“, als Grund für steigende Zinsen, und „niedriger als erwartete Inflation“, als Grund für ein weiterhin niedriges Zinsniveau. Bezüglich einer möglichen Zinserhöhung in den USA spielt insbesondere auch die weitere Entwicklung des Außenwerts des US-Dollar eine Rolle. Jede Äußerung der amerikanischen FED – zum Zeitpunkt der für 2015 anvisierten Zinserhöhung – wird somit mit Spannung erwartet und wird die Anleihe- und Aktienmärkte beeinflussen. Die Änderung der US-Geldpolitik könnte sich als zusätzliche Belastung für in US-Dollar verschuldete Schwellenländer erweisen und zu weiterer Volatilität der Wechselkurse führen.

Wichtige Frühindikatoren für die wirtschaftliche Erholung haben sich Ende 2014 sowie Anfang 2015 etwas verbessert. So liegen die Einkaufsmanagerindizes des verarbeitenden Gewerbes aller großen Industrienationen zum Jahresanfang 2015 leicht im expansiven Bereich – mit Ausnahme Chinas, dessen Wirtschaftsentwicklung für 2015 das große Fragezeichen bleibt. Das auf gutem Niveau liegende Konsumentenvertrauen, insbesondere in den USA und Deutschland, sehen wir für 2015 als einen wichtigen Wachstumstreiber. Die Exporte der Eurozone werden durch die Abwertung des Euro zu den meisten anderen Währungen profitieren. Das Volumen der Auftragseingänge der deutschen Industrie erreichte im Dezember 2014 den höchsten Wert seit April 2008, nachdem diese im Gesamtjahr 2014 zum Vorjahr um 3,0 % anzogen.

Dennoch bleiben aus unserer Sicht die Verschuldungsgrade der Euro-Peripheriestaaten zum BIP auf hohem Niveau bzw. steigen sogar noch weiter an. Negative Nachrichten aus diesen Ländern, insbesondere zu einem möglichen Euro-Austritt Griechenlands, könnten jederzeit wieder zu einer verstärkten Flucht in Bundesanleihen führen mit der Folge fallender Renditen und steigender Spreads zu anderen europäischen Staatsanleihen.

Die Aktienmärkte profitieren in 2015 aus unserer Sicht weiterhin von dem niedrigen Zinsniveau und dem Mangel an gut verzinsten Anlagealternativen. Wir sehen eine gute Chance für steigende Aktienkurse, insbesondere wenn die gestiegenen Kurse auch durch steigende Unternehmensgewinne (und Dividenden) untermauert werden. Die niedrigen Kreditzinsen, der gesunkene Ölpreis sowie der schwächere Euro-Kurs wirken hier positiv, während das Risiko geopolitischer Krisen sowie einer Wachstumsschwäche in den Emerging Markets – insbesondere China – zu sehen ist.

Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2015 bei steigendem Kapitalanlagebestand ein höheres absolutes Ergebnis. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird aber unserer Einschätzung nach ein moderates Absinken der Nettoverzinsung zur Folge haben.

Wir rechnen damit, auch in dem kommenden Jahr an das zufriedenstellende Ergebnis aus 2014 anschließen zu können.

Chancenbericht

Mit ihren Produkten ist die DEVK Pensionsfonds-AG gut für die Herausforderungen des Marktes gerüstet.

Die Einbettung unserer Gesellschaft in einen Versicherungskonzern, der im Privatkundensegment umfassenden Versicherungsschutz bietet, eröffnet uns die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.
Unsere Nähe zum Bahnmarkt und die hierauf abgestimmte Produktpalette bietet uns vielfältige Chancen für eine weitere positive Entwicklung unserer Gesellschaft.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 64a VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement entsprechend, wird an dieser Stelle über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Pensionsfondstechnische Risiken

In einem Pensionsfonds sind dies im Wesentlichen das biometrische Risiko und das Zinsgarantierisiko (Mindestleistung).

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Da die für Altersleistungen verwendeten Sterbewahrscheinlichkeiten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars keine ausreichenden Sicherheitsmargen enthalten, wird seit dem Jahr 2014 für diesen Teilbestand eine biometrische Nachreservierung vorgenommen.
Die ansonsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen. Durch sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Auswertungen stellen wir sicher, dass die für das Neugeschäft bzw. die Reserveberechnung verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten.

Das biometrische Risiko wird durch das Unisex-Urteil des EuGH ab dem 21. Dezember 2012 weiter beeinflusst werden, da die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht zum Kalkulationsparameter wird, der künftig ein zeitnahes Monitoring erfordert.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die in den Pensionsplänen verankerten Mindestleistungen auf Grund eines sehr niedrigen Zinsniveaus nicht mehr finanziert werden könnten. Zurzeit liegen hier ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Außerdem ist hierbei zu berücksichtigen, dass in 2014 sowie auch in den vergangenen Jahren hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt worden sind, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen ausreichenden Puffer darstellen.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Seit 2013 wird für Verträge mit laufender Rentenzahlung und einer geringen Rentenhöhe eine Kostennachreservierung vorgenommen. Die Kostensituation der DEVK Pensionsfonds-AG wird auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft ergeben sich aus Forderungen gegenüber Versorgungsberechtigten und Vermittlern nicht. Der Pensionsfonds hat vertraglich keinen Anspruch auf einen Beitrag, sondern juristisch nur Anspruch auf den Behalt von eingezahlten Beiträgen, soweit nicht der Betrag im Wege des Lastschriftverfahrens wegen Widerspruch zurückgefordert wird.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

– das Risiko ungünstiger Zins- und Aktienkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
– das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
– das Risiko stark korrelierender Risiken, das das Ausfallrisiko erhöht (Konzentrationsrisiko),
– das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen werden die gesetzlichen Vorschriften sowie Unternehmensindividuelle Anlagerichtlinien beachtet. Darüber hinaus wird das Bonitätsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten beschränkt. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet.

In Analogie zur Lebensversicherung haben wir den Bestand der Kapitalanlagen einem Stresstest unterzogen. Diesen haben wir zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 mit dem von der BaFin für die Lebensversicherung vorgeschriebenen modifizierten Stresstestmodell des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) durchgeführt und alle Szenarien bestanden. Der Stresstest überprüft, ob der Pensionsfonds trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage ist, die gegenüber den Versorgungsberechtigten eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Stresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Unternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, bzw. auf dem Rentenmarkt bei unverändertem Aktienmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt. Da bisher nicht in Immobilien investiert wurde, greift das Stress-Szenario auf Immobilien nicht.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2014 beträgt der Zinsblock des Pensionsfonds 407,7 Mio. €. Insgesamt 385,9 Mio. € sind als Inhaberpapiere bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Darin enthalten sind reine Rentenfonds, die vorgehalten werden, um hieraus den Anspruchsberechtigten bei Beitragseingang die entsprechenden Fondsanteile in den Anlagestock abgeben zu können (Pufferdepot). Die Inhaberpapiere haben wir mit einem Volumen von 385,7 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 112,2 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 0,14 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/– 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. – 75,9 Mio. € bzw. 94,9 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in die dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen investiert, in dem ein solcher Zinsanstieg auf Grund der Bilanzierung zum Nennwert nicht zu Abschreibungen führt. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Die Kapitalanlage für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds erfolgt fast ausschließlich in Staatsanleihen. Darin enthalten sind auch Staatsanleihen aus Spanien und Italien. Der Buchwert der in Spanien investierten Wertpapiere betrug zum 31. Dezember 2014 18,7 Mio. €, der Marktwert 23,3 Mio. €. Für die in Italien getätigten Investitionen betrug der Buchwert 34,2 Mio. €, der Marktwert 42,6 Mio. €. Die spanischen und italienischen Staatsanleihen wurden über Credit Default Swaps abgesichert, so dass eine Bedeckung der Verpflichtungen auch bei einer eventuellen Insolvenz garantiert wäre.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	86,0 %	(84,4 %)
A	1,0 %	(0,1 %)
BBB	13,0 %	(15,5 %)
BB und schlechter	0,0 %	(0,0 %)

Die Ratingverteilung des Pensionsfonds blieb gegenüber dem Vorjahr etwa gleich. Wir werden weiterhin bei Neu- und Wiederanlagen nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Am Bilanzstichtag waren 2,1 Mio. € in Aktienfonds investiert, die vorgehalten werden, um hieraus den Anspruchsberechtigten bei Beitragseingang die entsprechenden Fondsanteile in den Anlagestock abgeben zu können (Pufferdepot).

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur liegt auf operationellen Risiken.

Die Arbeitsabläufe werden auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien betrieben. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen sowie durch maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen mit Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und den externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Aufbauend auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse wurde eine Leitlinie zum Notfallmanagement erstellt, die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung beschreibt.

Solvency II

Die Versicherungsbranche steht vor einem Umbruch bezüglich des Aufsichtsregimes. Hierzu hat die Europäische Kommission am 17. Januar 2015 die delegierten Rechtsakte im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Der Bundesrat hat im März 2015 das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle) verabschiedet, das die EU Richtlinie Solvency II in deutsches Recht umsetzt. Die Regelungen zu Solvency II sollen ab dem 1. Januar 2016 angewendet werden.

Die neuen Anforderungen gemäß Solvency II stellen eine besondere Herausforderung dar. Die Umsetzung und Implementierung dieser Anforderungen erfolgt bei den DEVK Versicherungen im Rahmen eines im letzten Jahr aufgesetzten Projekts.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.

Zurzeit ist keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft führen könnte.

Köln, 8. April 2015

Der Vorstand

Dr. Simons **Gallus**

Anlage zum Lagebericht

Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2014

		Anwärter	
		Männer Anzahl	Frauen Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres			
	*	114.666	38.972
II. Zugang während des Geschäftsjahres			
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern		6.980	2.638
2. sonstiger Zugang		59	–
3. gesamter Zugang		7.039	2.638
III. Abgang während des Geschäftsjahres			
1. Tod		252	35
2. Beginn der Altersrente		1.799	285
3. Invalidität		131	38
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf		–	–
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen		361	21
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen		52	18
7. sonstiger Abgang		427	124
8. gesamter Abgang		3.022	521
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		**118.683**	**41.089**
davon:			
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung		–	–
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung		–	–
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung		118.683	41.089
4. beitragsfreie Anwartschaften		–	–
5. in Rückversicherung gegeben		–	–
6. lebenslange Altersrente		–	–
7. Auszahlungsplan mit Restverrentung		–	–

* Die Angaben zur Anzahl beziehen sich auf die versorgungsberechtigten natürlichen Personen. Bestehen für eine Person mehrere Versorgungsverhältnisse, so wird sie (als Anwärter und/oder Rentner) nur einmal erfasst. In den Vorjahren bezogen sich die Angaben in der Bestandsbewegung auf die Vertragsebene, d.h. es waren Mehrfachzählungen von natürlichen Personen möglich.

Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten					
						Summe der Jahresrenten		
Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten Tsd. €	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Witwen Tsd. €	Witwer Tsd. €	Waisen Tsd. €
530	196	441	78	17	7	57	12	3
315	55	199	25	2	1	13	1	–
–	–	8	–	–	–	1	–	–
315	55	207	25	2	1	14	1	–
13	1	10	1	–	–	1	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	1	–	–	–
19	15	6	1	1	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–
32	16	16	2	1	1	1	–	–
813	**235**	**632**	**101**	**18**	**7**	**70**	**13**	**3**
–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–
649	185	443	–	–	–	–	–	–
30	1	22	–	–	–	–	–	–

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vemögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		437.980		411
II. geleistete Anzahlungen		–		2
			437.980	413
B. Kapitalanlagen				
– Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.187.976		1.467
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		385.736.168		322.317
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	19.887.409			11.697
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	876.576			843
		20.763.985		12.540
4. Andere Kapitalanlagen		1.035.281		1.376
			409.723.410	337.700
C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
– Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			**198.297.326**	173.629
D. Forderungen				
I. Forderungen aus Pensionsfondsgeschäft an:				
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	48.182			42
2. Vermittler	143.460			137
		191.642		179
II. Sonstige Forderungen		707.176		78
davon:			**898.818**	257
an verbundene Unternehmen: 258.358 €				–
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		56.358		68
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		235.686		2
			292.044	70
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		198.107		101
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		17.106		17
			215.213	118
Summe der Aktiva			**609.864.791**	512.187

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 7. April 2015 **Der Treuhänder | Thommes**

Passivseite

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		5.000.000		5.000
II. Kapitalrücklage		8.153.766		6.154
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	465.000			440
2. andere Gewinnrücklagen	680.000			680
		1.145.000		1.120
			14.298.766	12.274
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung		381.393.681		313.918
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		480.586		701
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		14.697.661		11.030
			396.571.928	325.649
C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
– Deckungsrückstellung			**198.297.326**	173.629
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		137.423		119
II. Steuerrückstellungen		265.414		182
III. Sonstige Rückstellungen		83.582		73
			486.419	374
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber				
– Arbeitgebern		147.313		116
II. Sonstige Verbindlichkeiten		63.039		145
davon:			**210.352**	261
gegenüber verbundenen Unternehmen: – €				114
Summe der Passiva			**609.864.791**	512.187

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten Passiva B.I. und C. eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 579.691.006,36 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 116 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Köln, 7. April 2015 **Der Verantwortliche Aktuar | Weiler**

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Pensionsfondstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge			
– Gebuchte Beiträge		**85.401.307**	71.394
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		**1.752.587**	1.450
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	14.629.874		12.894
b) Erträge aus Zuschreibungen	3		–
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	474.387		267
		15.104.264	13.161
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		**4.721.008**	25.782
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge		**1.205.273**	6
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle			
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	7.158.841		4.541
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	– 220.407		330
		6.938.434	4.871
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen			
– Deckungsrückstellung		**– 92.143.332**	– 97.837
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		**5.420.325**	4.666
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb			
a) Abschlussaufwendungen	1.295.162		892
b) Verwaltungsaufwendungen	934.641		1.284
		2.229.803	2.176
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	893.551		954
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–		4
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	57.552		30
		951.103	988
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		**–**	369
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen		**42.959**	50
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis		**458.483**	836
II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	816.066		648
2. Sonstige Aufwendungen	876.388		817
		– 60.322	– 169
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		**398.161**	667
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 102.505		346
5. Sonstige Steuern	666		1
		– 101.839	347
6. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		**475.000**	300
7. Jahresüberschuss		**25.000**	20
8. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
– in die gesetzliche Rücklage		**25.000**	20
9. Bilanzgewinn		**–**	–

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** und der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Börsenkursen. Die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Das Agio wurde durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. **Zero-Namensschuldverschreibungen** und **Zero-Schuldscheindarlehen** wurden mit ihren Anschaffungskosten, zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs, aktiviert.

Die **anderen Kapitalanlagen** beinhalten ausschließlich Credit Default Swaps, die zu Anschaffungskosten bewertet wurden.

Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Auf Grund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigungen angesetzt. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben dem Agio aus Namensschuldverschreibungen hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB

und des § 116 VAG sowie der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Für Verträge im Rentenbezug erfolgte jedoch eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) für Anwärter wurde prospektiv auf der Basis eines Rechnungszinses von 1,75 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv je nach Rentenbeginn mit einem Rechnungszins von 2,25 % bzw. 1,75 % ermittelt. Es wurden modifizierte Generationen-Richttafeln (2005G) von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Stellung einer Zinszusatzreserve gemäß § 2 der Pensionsfonds-Deckungsrückstellungsverordnung war nicht erforderlich.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgte gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV. Der Diskontierungszinssatz beträgt 2,8 % p.a.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt.
Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:
Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der Richttafel 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.
Die Diskontierung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz in Höhe von 4,55 % (Vorjahr 4,89 %), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).
Das Finanzierungsendalter ist das 62. bzw. 65. Lebensjahr.
Die Gehaltsdynamik wurde mit 1,95 % p.a., die Rentendynamik mit 1,7 % bzw. 1,95 % p.a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Vom Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern nach BilMoG wurde auf Grund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B.– im Geschäftsjahr 2014

Aktivseite	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	410	123	2	–	–	97	438
2. geleistete Anzahlungen	2	–	–2	–	–	–	–
3. Summe A.	412	123	–	–	–	97	438
B.– Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.467	23.738	–	23.017	–	–	2.188
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	322.317	73.383	–	9.964	–	–	385.736
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	11.697	8.190	–	–	–	–	19.887
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	843	34	–	–	–	–	877
4. Andere Kapitalanlagen	1.376	–	–	341	–	–	1.035
5. Summe B.–	337.700	105.345	–	33.322	–	–	409.723
insgesamt	**338.112**	**105.468**	**–**	**33.322**	**–**	**97**	**410.161**

Entwicklung der im Aktivposten C. erfassten Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2014

Aktivseite	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Nicht realisierte Gewinne Tsd. €	Nicht realisierte Verluste Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern							
– Sonstige Kapitalanlagen							
– Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	173.629	25.469	–	5.522	4.721	–	198.297
insgesamt	**173.629**	**25.469**	**–**	**5.522**	**4.721**	**–**	**198.297**

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2014 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B.– Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.187.976	2.228.118
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	385.736.168	497.767.094
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	19.887.409	21.558.489
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	876.576	893.618
4. Andere Kapitalanlagen	1.035.281	– 178.035
insgesamt	**409.723.410**	**522.269.284**
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	398.423.410	510.143.692
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	385.736.168	497.767.094

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 1,4 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Inhaberschuldverschreibungen und andere Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Sowohl die Dividendenpapiere als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 36 RechPensV i.V.m. § 56 RechVersV auf der Grundlage der Rendite-Struktur-Kurve zu jeweils marktüblichen Konditionen ermittelt.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Wertpapiere des Anlagevermögens	9.999	9.858

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Andere Kapitalanlagen	Credit Default Swaps	42.000	1.035	– 178

Bewertungsmethode
Credit Default Swaps: Bewertungsmodell von J.P. Morgan

Zu Aktiva C.

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Rentenfonds	126.460	6.850.317
Monega Aktienfonds	4.062.081	191.447.009
insgesamt		**198.297.326**

Zu Aktiva F.

Rechnungsabgrenzungsposten

noch nicht fällige Zinsforderungen	198.107 €
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	16.717 €
Agio aus Namensschuldverschreibungen	389 €
	215.213 €

Zu Passiva A.I.

Gezeichnetes Kapital
Das gezeichnete Kapital in Höhe von 5.000.000 € ist in 5.000.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A.II.

Kapitalrücklage

Stand 31.12.2013	6.153.766 €
Zuführung	2.000.000 €
Stand 31.12.2014	**8.153.766 €**

Bei der Kapitalrücklage in Höhe von 8.153.766 € handelt es sich um „andere Zuzahlungen" gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Zu Passiva A.III.

Gewinnrücklagen

1. gesetzliche Rücklage	
Stand 31.12.2013	440.000 €
Zuführung	25.000 €
Stand 31.12.2014	**465.000 €**

Zu Passiva B.I. und C.

Deckungsrückstellung

Für Verpflichtungen aus dem Pensionsfondsgeschäft wurden Deckungsrückstellungen in Höhe von insgesamt 579.691.006 € gebildet. Davon waren 198.297.326 € im Posten „Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern" auszuweisen. Die prospektiv ermittelte Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) beträgt 431.870.980 €. Damit schließt die bilanzierte Deckungsrückstellung die Mindestdeckungsrückstellung ein.

Zu Passiva B.III.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Stand 31.12.2013	11.029.923
Entnahme	1.752.587
Zuführung	5.420.325
Stand 31.12.2014	**14.697.661**

Zusammensetzung	Mio. €
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte	
laufende Überschussanteile	2.200
Schlussüberschussanteile	454
Schlussüberschussanteilfonds	4.868
ungebundener Teil	7.176

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

selbst abgeschlossenes Pensionsfondsgeschäft	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Beiträge		
– laufende Beiträge	49.566	33.743
– Einmalbeiträge	35.825	37.651
gebuchte Beiträge		
– mit Gewinnbeteiligung	85.401	71.394
gebuchte Beiträge		
– beitragsbezogene Pensionspläne	85.401	71.394

Provision und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter	300	331
2. Sonstige Bezüge der Vertreter	–	–
3. Löhne und Gehälter	26	33
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	261	–
insgesamt	**587**	**364**

Es existierten keine Rückversicherungsverträge.

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung mit Ausnahme der Zinszuführung wird der DEVK Pensionsfonds-AG belastet.

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 26.556 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2014 eine Pensionsrückstellung von 137.423 € bilanziert.
Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 35.207 €. Die Beiratsbezüge betrugen 30.600 €.

Erträge aus Kapitalanlagen

	Geschäftjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten B.)		
Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	12.203	10.846
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	474	267
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C.)		
Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.427	2.048
insgesamt	**15.104**	13.161

Aufwendungen für Kapitalanlagen

	Geschäftjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Aufwendungen für Kapitalanlagen (Aktivposten B.)		
Aufwendungen für sonstige Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	890	951
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–	4
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	58	30
Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C.)		
Aufwendungen für sonstige Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	3	3
insgesamt	**951**	988

Die Beiträge für die Insolvenzsicherung der betrieblichen Altersversorgung an den Pensions-Sicherungs-Verein betrugen im Berichtsjahr 44.463 €.

Sonstige Angaben

Allgemeine Angaben

Die Aufstellungen der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, mit 100 % beteiligt. Diese hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang enthalten.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die von uns eingesetzten Rechnungsgrundlagen in der Prämienkalkulation tragen den Erfordernissen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes Rechnung. Nähere Hinweise zur Berücksichtigung des Geschlechts als Faktor der Risikobewertung bei der Prämienkalkulation finden sich unter www.aktuar.de.

Überschussbeteiligung der Versorgungsanwärter und Versorgungsempfänger

Die Versorgungsanwärter und die Versorgungsempfänger werden gemäß den Festlegungen in den jeweiligen Pensionsplänen an den erwirtschafteten Überschüssen beteiligt. Dazu werden gleichartige Verträge in Risikoklassen zusammengefasst und diesen die entstandenen Überschüsse verursachungsgerecht zugeordnet.

Der einzelne Vertrag erhält Anteile an den Überschüssen seiner zugehörigen Risikoklasse. Grundsätzlich werden diese Überschussanteile als laufende Anteile zugeteilt.

Die Überschüsse werden wie folgt verwendet:

Versorgungsanwartschaften

Die fälligen Überschussanteile werden dem Anlagestock zugeführt und erhöhen damit die Anzahl der Anteileinheiten für den Vertrag.

Versorgungen im Leistungsbezug

Die fälligen Überschussanteile werden zur Erhöhung der (laufenden) garantierten Versorgungsleistung verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigt.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird in Abhängigkeit von dem zugrunde liegenden Tarif sowie dem Vertragsstatus folgende Überschussbeteiligung festgelegt:

Versorgungsanwartschaften

Tarife	Grundüberschussanteil	Risikoüberschussanteil		Zinsüberschussanteil	Schlussüberschussanteil
		ergänzende Erwerbsminderungsrente	ergänzende Hinterbliebenenrente		
DB1, AM1, AM2	0,7 %	40,0 %	40,0 %	–	–
DB1U, AM1U, AM2U	0,7 %	45,0 %	45,0 %	–	–
DB1FF, AM1FF, AM2FF	0,7 %	40,0 %	40,0 %	–	–
DB1FFU, AM1FFU, AM2FFU	0,7 %	45,0 %	45,0 %	–	–
DB2	0,7 %	40,0 %	40,0 %	0,0 %	2,0 %
DB2U	0,7 %	45,0 %	45,0 %	0,0 %	2,0 %
TAV	0,7 %	–	–	–	–
TAVU	0,7 %	–	–	–	–
TAV/02	0,7 %	–	–	0,0 %	2,0 %
TAVU/02	0,7 %	–	–	0,0 %	2,0 %

Die Tarife DB1, AM1, AM2, DB1U, AM1U, AM2U, DB1FF, AM1FF, AM2FF, DB1FFU, AM1FFU, AM2FFU, TAV und TAVU erhalten bei Rentenübergang anstelle des Schlussüberschusses eine Sonderausschüttung in Höhe von 2 % des gebundenen Vorsorgevermögens.

Im Falle eines Leistungsfalls vor Vollendung des 60. Lebensjahres erfolgt eine zeitratierliche Kürzung im Verhältnis der abgelaufenen Vertragsdauer zur möglichen Vertragsdauer bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres.
Die Sonderausschüttung wird dem freien Vorsorgevermögen zugeführt.

Versorgungen im Leistungsbezug

Die laufenden Renten aller Tarife erhalten in Abhängigkeit vom Rentenbeginn einen Zinsüberschussanteil in folgender Höhe:

Jahr des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil
bis 2011	1,65 %
2012 – 2014	2,15 %
ab 2015	2,65 %

Laufende Basis-Versorgungsleistungen aus den Tarifen DB1, AM1, AM2, DB1U, AM1U, AM2U, DB1FF, AM1FF, AM2FF, DB1FFU, AM1FFU, AM2FFU, TAV und TAVU erhalten eine Sonderausschüttung nach folgenden Maßgaben:

– Altersrenten (inkl. einer evtl. eingeschlossenen Hinterbliebenenrentenanwartschaft) und Auszahlungspläne erhalten 2 % des maßgeblichen Deckungskapitals.
  Invalidenrenten (inkl. einer evtl. eingeschlossenen Hinterbliebenenrentenanwartschaft) sowie Witwen-, Witwer- und Waisenrenten erhalten 1 % des maßgeblichen Deckungskapitals.
– Die Sonderausschüttung wird analog des Zinsüberschusses zur Erhöhung der garantierten Versorgungsleistung verwendet.

Köln, 8. April 2015

Der Vorstand

Dr. Simons **Gallus**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss -- bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang -- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **DEVK Pensionsfonds-Aktiengesellschaft, Köln**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 14. April 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner	**Offizier**
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2014 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2014 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2014, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 6. Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Zens
Vorsitzender